

ZWANGSHEIRAT UND VERSCHLEPPUNG KOMPAKT: FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN

Ausgangslage: Das Gesundheitspersonal hat den Verdacht auf Gewalt (Zwangsheirat und verwandtschaftsbasierte Geschlechtergewalt).

DIE HÄUFIGSTEN WARNSIGNALE

- Nicht plausible Ursachen für Verletzungen, die auf Misshandlungen hinweisen können
- Psychische Belastungsreaktionen (Angst und Depressionen, selbstverletzendes Verhalten, Suizidversuche, etc.)
- Eingeschüchertes Verhalten in Gegenwart der Familie
- Früh- bzw. Zwangsheirat von Geschwistern
- Verboten von Freundschaften und Beziehungspartner*innen
- Übertriebene Einschränkungen wie Hausarrest, Handykontrolle, etc.
- Ablehnen der sexuellen Orientierung
- Sensible Reaktionen auf Themen wie Ehe, (außereheliche-)Beziehungen, Familie, Sexualität und Gewalterfahrungen

ERSTREAKTION

In Ruhe auffangen

Bieten Sie ein vertrauliches und empathisches Entlastungsgespräch an (Achten Sie auf die Melde- und Anzeigepflicht!). Nehmen Sie sich genügend Zeit und schaffen Sie eine sichere Atmosphäre.

Anonymität bewahren

Bedenken Sie, dass Familienangehörige potentielle Gefährder*innen sein könnten. Achtung bei der Wahl einer*s evt. notwendigen Dolmetscher*in. Ein Kontaktabbruch kann u.U. die betroffene Person entlasten und schützen.

„Eine-Chance-Regel“ beachten

Zuhören, Warnsignale erkennen, Handeln. Die betroffene Person ernst nehmen, da das erste Gespräch häufig die einzige Möglichkeit ist, sie zu unterstützen.

Grundsatz der Nicht-Diskriminierung

Begegnen Sie den/die Patient*in mit Respekt und Fürsorge.

Es gibt keine Rechtfertigung für Zwangsheirat und jegliche Form von Gewalt!

GESPRÄCHSSITUATION

Die Krankheitsursache erkennen

Achten Sie auf die somatischen, psychischen und psychosomatischen Folgen von Gewalt und fragen Sie behutsam nach.

Den Verdacht proaktiv ansprechen

Drängen Sie nicht und vermitteln Sie, dass Sie Kenntnis und Erfahrung im Umgang haben. Dies bestärkt die Person offen über die Situation zu sprechen.

Gefahrensituation besprechen

Die Gefahrensituation vorsichtig, geduldig und wertfrei besprechen. Achten Sie auf die Melde- und Anzeigepflicht (genaue Dokumentation bei Anzeigeverzicht, ggf. Revers).

Lösungsmöglichkeiten besprechen

Auf die Wünsche und Gefühle der betroffenen Person eingehen, gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeiten, sodass Entscheidungen die Schutz bieten, getroffen werden können.

INTERVENTIONEN

Untersuchung und Dokumentation

Achtsam und sensibel untersuchen, Verletzungen, Symptome und Ihre Beobachtungen genau dokumentieren. Forensische Spurensicherung (u.a. Fotodokumentation, DNA Sicherung)

Für Schutz und Sicherheit sorgen

Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen besprechen und einen individuellen Sicherheitsplan erstellen (ggf. Auskunftsperre).

Informationen bereitstellen

Niederschwellige Rechtsinformation und Beratung über Hilfsmöglichkeiten sowie Hilfseinrichtungen anbieten.

Kontaktaufnahme mit Orient Express

Verein Orient Express
Bundesweite Koordinationsstelle gegen
Verschleppung und Zwangsheirat

Tel. +43 1 728 97 25

koordinationsstelle@orientexpress-wien.com
www.orientexpress-wien.com

Bei einem stationärem Aufenthalt die Vertrauensbasis durch regelmäßige Gespräche, z.B. durch Psycholog*innen, stärken. Falls Gespräche abgelehnt werden, anonyme Beratungsmöglichkeiten (z.B. Online-Beratung von Orient Express) vorschlagen.

VERSCHLEPPUNGSGEFAHR

Von der Reise abraten

Bei einer Verschleppungsgefahr raten Sie unbedingt von einer Abreise ab. Eine Rückkehr kann schwierig bis unmöglich sein.

Aufmerksam sein

Sollten Patient*innen nicht zu vergebenen Terminen erscheinen, hinterfragen und handeln Sie.

Wenn eine Abreise nicht verhindert werden kann und die betroffene Person trotzdem ausreisen möchte, entnehmen Sie folgende Sicherheitsmaßnahmen aus unserer „[Informationsbroschüre für Helfer*innen](#)“ auf unserer Webseite.

Nehmen Sie Kontakt mit der Polizei, der Bundesweiten Koordinationsstelle gegen Verschleppung und Zwangsheirat des Vereins Orient Express und u.U. der Kinder - und Jugendhilfe auf, wenn eine Person bereits verschleppt wurde.



ORIENTEXPRESS

Bundesweite Koordinationsstelle
gegen Verschleppung und
Zwangsheirat

Mit Unterstützung von:

 Bundeskanzleramt

Für den Inhalt verantwortlich:

© Verein Orient Express, Wien, Dezember 2021

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Vereins Orient Express unzulässig.

 Stadt
Wien Frauenservice Wien